

**Landesverordnung zur Änderung der Schulen-Coronaverordnung
Vom 30. September 2021**

Aufgrund des § 32 Satz 1 und 2, § 28 Absatz 1 Satz 1 und 2, § 28a Absatz 1 Nummer 1, 2, 2a und 16 sowie Absatz 3, 5 und 6 sowie § 28c Satz 4 des Infektionsschutzgesetzes vom 20. Juli 2000 (BGBl. I S. 1045), zuletzt geändert durch Artikel 12 des Gesetzes vom 10. September 2021 (BGBl. I S. 4147), sowie des § 11 Satz 1 der COVID-19-Schutzmaßnahmen-Ausnahmenverordnung vom 8. Mai 2021 (BAnz AT 8. Mai 2021 V1) in Verbindung mit § 12 Absatz 1 der Corona-Bekämpfungsverordnung vom 15. September 2021 (ersatzverkündet am 15. September 2021 auf der Internetseite www.schleswig-holstein.de/DE/Schwerpunkte/Coronavirus/Erlasse/2021/210915_corona_bekaempfungsVO.html), verordnet das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur:

**Artikel 1
Änderung der Schulen-Coronaverordnung**

Die Schulen-Coronaverordnung vom 22. Juli 2021 (ersatzverkündet am 22. Juli 2021, unverzüglich bekanntgemacht im GVOBl. Schl.-H. S. 911), zuletzt geändert durch Verordnung vom 16. September 2021 (ersatzverkündet am 16. September 2021 auf der Internetseite www.schleswig-holstein.de/DE/Schwerpunkte/Coronavirus/Erlasse/2021/210916_Aenderung_Schulen_CoronaVO.html), wird wie folgt geändert:

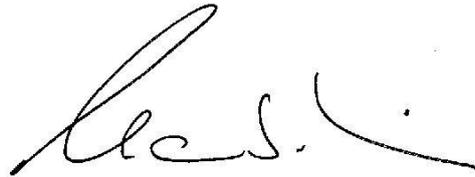
In § 12 Absatz 2 wird die Angabe „3. Oktober 2021“ durch die Angabe „30. Oktober 2021“ ersetzt.

**Artikel 2
Inkrafttreten**

Diese Verordnung tritt am 3. Oktober 2021 in Kraft.

Die vorstehende Verordnung wird hiermit ausgefertigt und ist zu verkünden.

Kiel, 30. September 2021

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Prien', written in a cursive style.

Karin Prien
Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Begründung des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zur Landesverordnung zur Änderung der Schulen-Coronaverordnung vom 30. September 2021 gemäß § 28a Absatz 5 Satz 1 IfSG:

In Schleswig-Holstein ist das Infektionsgeschehen aktuell von sich seitwärts bewegenden Infektionszahlen mit sinkender Tendenz geprägt. Auch im Bundestrend kennzeichnet sich das Infektionsgeschehen seit dem 8. September 2021 durch eine sinkende Tendenz. Aktuell liegt der 7-Tage-Inzidenzwert (RKI) in Schleswig-Holstein bei 32,8 (Stand: 23. September 2021). Die Situation in den Regionen schwankt zwischen 11,3 (Kreis Schleswig-Flensburg) und 77,6 (Stadt Neumünster). Insgesamt liegen die kreisfreien Städte Kiel und Neumünster sowie der Kreis Pinneberg über einer Inzidenz von 50, in fünf Kreisen und zwei kreisfreien Städten liegt die Inzidenz zwischen 26 bis 40, in fünf Kreisen unter 26.

Es lässt sich weiter beobachten, dass Übertragungen des Coronavirus eher dort stattfinden, wo Hygienemaßnahmen nicht hinreichend vorhanden sind oder nicht hinreichend beachtet werden. Die Virusvariante Delta (B.1.617.2) ist auch in Schleswig-Holstein die ganz klar dominante Variante. Diese Virusvariante ist nochmals leichter übertragbar als die bisherigen Virusvarianten. Sie kann überdies häufiger zu schweren Krankheitsverläufen führen. Auch hier gilt aber, dass der Ausbreitung neuer Varianten insbesondere durch konsequente Hygienemaßnahmen wirksam entgegen gewirkt werden kann.

Zwar steigt der Anteil der Bevölkerung, der entweder schon einmal infiziert war oder vollständig gegen das Coronavirus geimpft wurde, jedoch ist der Anteil der nicht immunen Bevölkerung immer noch relevant groß. Insbesondere in Bezug auf die Delta-Variante sind dabei gerade auch die Personen zu berücksichtigen, die zwar schon eine erste, aber noch keine zweite Impfung erhalten haben. Es ist davon auszugehen, dass eine unvollständige Impfung deutlich weniger gegen die Delta-Variante wirksam ist.

In seinem Wochenbericht vom 23. September 2021 führt das RKI zum Infektionsgeschehen insbesondere wie folgt aus:

„Die Gesundheitsämter können nicht mehr alle Infektionsketten nachvollziehen. ... , das Infektionsgeschehen findet zunehmend innerhalb Deutschlands statt.

Das Robert Koch-Institut schätzt die Gefährdung für die Gesundheit der nicht oder nur einmal geimpften Bevölkerung in Deutschland insgesamt weiterhin als hoch ein. Für vollständig Geimpfte wird die Gefährdung als moderat eingeschätzt. ...

Bei den gegenwärtigen 7-Tage-Inzidenzen besteht eine relevante Wahrscheinlichkeit infektiöser Kontakte. Daher wird dringend empfohlen, die Angebote für die Impfung gegen COVID-19 wahrzunehmen. Es wird zudem weiterhin dringend empfohlen, unabhängig vom Impf-, Genesenen- oder Teststatus das grundsätzliche Infektionsrisiko und den eigenen Beitrag zur Verbreitung von SARS-CoV-2 zu reduzieren. Deshalb sollten alle Menschen weiterhin die AHA+L-Regeln einhalten,“

Es sind mithin auch weiter infektionsschutzrechtliche Regelungen in Schulen und für schulische Veranstaltungen erforderlich, so dass die geltende Schulen-Coronaverordnung bis zum 30. Oktober 2021 fortgeschrieben wird. Dies bedeutet im Kern, dass - aufgrund des dargestellten Infektionsgeschehens - an den Schulen weiterhin in Innenräumen eine mindestens medizinische Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen ist und auch die bewährte Teststrategie (negativer Testnachweis als Zugangsvoraussetzung zur Schule und zu schulischen Präsenzveranstaltungen bei regelmäßiger Testung) fortgesetzt wird.

Insgesamt ist es weiterhin erforderlich, mit der Schulen-Coronaverordnung Maßnahmen zu ergreifen, um einerseits einen maßgeblichen Beitrag zur Eindämmung der Dynamik des Infektionsgeschehens mitsamt der Sicherstellung der medizinischen Versorgung und des Gesundheitsschutzes der Bürgerinnen und Bürger zu leisten. Andererseits sind die Schülerinnen und Schüler sowie die in Schulen tätigen Personen selbst zu schützen und zugleich ein durchgängiger Schulbetrieb in Präsenz zu gewährleisten.

Es ist zum jetzigen Zeitpunkt daher weiter sachgerecht, erforderlich und verhältnismäßig, die aktuell in Schulen und bei schulischen Präsenzveranstaltungen bestehende Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung als eine wesentliche Maßnahme des Primärschutzes fortzuschreiben. Gleiches gilt für die in den Schulen bewährte Teststrategie mit der bestehenden Testobliegenheit als eine wesentliche Maßnahme des Sekundärschutzes. Insofern wird ergänzend auf die Begründung der Schulen-Coronaverordnung vom 22. Juli 2021 und insbesondere auch der Änderungsverordnungen vom 20. August und vom 16. September 2021 verwiesen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in Schleswig-Holstein in der Zeit vom 4. Oktober bis zum 16. Oktober 2021 Herbstferien sein werden, d.h. die ganz überwiegende Zahl der Schülerinnen und Schüler wird aufgrund der Verlängerung der Schulen-Coronaverordnung durch deren seit Monaten erprobten Schutzmaßnahmen nur in der Zeit vom 18. Oktober bis zum 30. Oktober 2021 berührt sein. Überdies hat sich die zeitlich befristete Fortsetzung der noch aktuellen Schutzmaßnahmen der Schulen-Coronaverordnung in den ersten zwei Wochen nach Ende der Ferien wegen des zu erwartenden Anstiegs an Infektionen aufgrund eines Urlaubsreiserückkehrgeschehens bewährt. Derartig wurde bereits nach Ende der Herbstferien 2020 und nach Ende der Sommerferien 2021 verfahren. In Schleswig-Holstein gab es zwischen dem Beginn der Sommerferien 2021 (21. Juni bis 30. Juli 2021) und dem Ende der zweiten Woche nach erneutem Schulbeginn im August 2021 einen deutlichen Anstieg des Infektionsgeschehens: Lag die 7-Tage-Inzidenz am 20. Juni 2021 noch bei 4,5, so stieg sie bis zum 18. August 2021 auf 50,5 an.

Dem steht weiterhin und unverändert nicht entgegen, dass die Belastung des Gesundheitssystems in Schleswig-Holstein aktuell als stabil eingeschätzt werden kann. Auch zeigt sich der Einfluss der Impfkampagne auf das Infektionsgeschehen; so sind die Infektionszahlen bei Personen in den Altersgruppen mit hohen Impfquoten deutlich zurückgegangen. Gleichwohl ist es weiterhin erforderlich, das Infektionsgeschehen und die Neuinfektionen einzudämmen. Denn es gibt auch weiterhin noch viele Personen, die bislang nicht oder noch nicht vollständig geimpft sind. Mit Stand vom 23. September 2021 (RKI) lag die Impfquote in Schleswig-Holstein bei 68,4% (2 Impfungen) bzw. 72,2% (1 Impfung). In der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen hat sich das Impftempo erhöht; hier lag die Quote bei 54,6% (1 Impfung) bzw. 42,9% (2 Impfungen).

Gleichwohl kann zumindest aktuell noch keine Grundimmunität der Bevölkerung derart angenommen werden, dass von der dargestellten Entwicklung des Infektionsgeschehens keine das Gesundheitssystem überfordernde Belastung mehr ausgehen kann. Zur Minimierung schwerer Erkrankungen durch SARS-CoV-2 unter Berücksichtigung der Gesamtsituation der Öffentlichen Gesundheit ist es weiterhin wichtig, die Infektionszahlen nachhaltig niedrig zu halten. Bei dieser Grundannahme weist das RKI in seinem Papier „Vorbereitung auf den Herbst/Winter 2021/22“ zudem u.a. darauf hin, dass erschwerend hinzutrete, dass im (bevorstehenden) Herbst neben dem

üblichen saisonalen Einfluss ein paralleler Anstieg von SARS-CoV-2, Influenza und RSV-Erkrankungen aufgrund einer reduzierten Grundimmunität bei Influenza und RSV zu erwarten sei. Es geht aber gerade auch um den Gesundheitsschutz der Kinder und Jugendlichen selbst bei einem gleichzeitig zu sichernden Schulbetrieb in Präsenz. Denn Schule in Präsenz ist die maßgebliche Voraussetzung für eine Förderung und eine positive Entwicklung der kognitiven, emotionalen, sozialen, kreativen und körperlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Gerade dies ist nach dem „Corona-Schuljahr 2020/21“ weiterhin im besonderen Maße angezeigt. Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung bringt auch insoweit eine Erleichterung, da sich bei einem Infektionsfall in der Schule die Nachverfolgung hinsichtlich schulischer Kontakte auf weniger Personen beziehen kann und es grundsätzlich nicht erforderlich ist, dass sich ganze Klassen oder sogar Jahrgangsstufen bzw. Schulen in eine häusliche Isolierung begeben müssen.

Insbesondere mit einer Steigerung der Grundimmunität in der Bevölkerung durch eine weitere Erhöhung der Impfquote können zeitnah, d.h. mit Ablauf des 30. Oktober 2021, weitere Lockerungen bei der Mund-Nasen-Bedeckungspflicht in Schulen in Betracht kommen. Damit diese Lockerungen erfolgen können, ohne dass die Fortführung des Präsenzunterrichts an Schulen wenige Wochen später im November und Dezember 2021 gefährdet wird, sollte allerdings zunächst eine stabile infektionshygienische Lage bestehen. Der 31. Oktober 2021 ist grundsätzlich der bessere Zeitpunkt für Lockerungen als der 4. Oktober 2021, weil dann die Zahl der vollständig geimpften Personen, auch in der Altersgruppe der 12- 17-Jährigen, noch deutlich größer sein wird und außerdem ein sehr starker Anstieg des Infektionsgeschehens auf Grund von Reiserückkehrerinnen und -rückkehrern aus Urlaubsgebieten vermieden bzw. das entsprechende Risiko zumindest reduziert werden kann.

Die Maßnahmen gemäß der Schulen-Coronaverordnung sind erneut befristet. Anpassungen bzw. Aufhebungen von Maßnahmen können auch vor Ablauf der Geltungsdauer in Betracht kommen.